

Harnwegsinfektion

Lokale Behandlung

Die intravesikale Instillationstherapie mit Hyaluronsäure und Chondroitinsulfat lindert Beschwerden bei rezidivierenden Harnwegsinfekten, interstitieller Cystitis und radiogener oder post-chemotherapeutischer Cystitis. Das verhindert systemische Effekte.

Chronische Blasenentzündungen und rezidivierende Harnwegsinfekte sowie interstitielle oder Strahlen- bzw. Chemocystitis gehen häufig mit einem Defekt der Glykosaminoglykanschicht des Urothels einher. Die betroffenen Patientinnen und Patienten sind in ihrer Lebensqualität durch Schmerzen, Drangsymptomatik und hohe Miktionsfrequenz stark eingeschränkt.

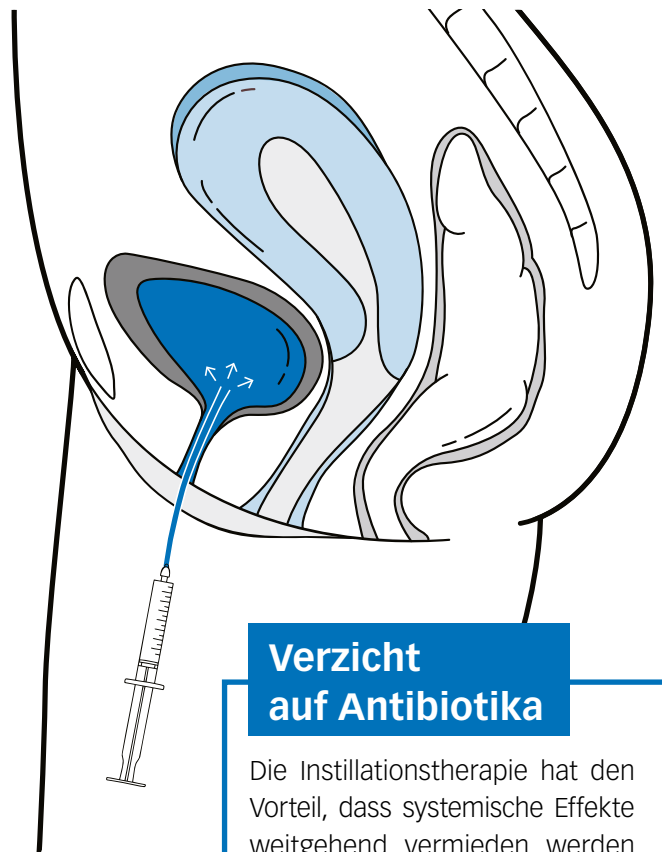
Defekte in der Schleimhaut

Hyaluronsäure und Chondroitinsulfat spielen beim Erhalt der Funktion der Glykosaminoglykanschicht eine zentrale Rolle. Der Wirkmechanismus beruht darauf, dass die Wirkstoffe Defekte in der Harnblasenschleimhaut ausgleichen und somit das weitere Eindringen schädigender Substanzen verhindern. Gleichzeitig wird auch die Entzündung als schmerzhafte Folgeerscheinung der chronischen Harnblasenerkrankung gehemmt. Aktuelle Daten belegen die Wirksamkeit der Behandlung von entzündlichen Harnwegserkrankungen.

Nach Verabreichung über einen sterilen Blasenkatheter sollte die Lösung mindestens 30 Minuten in der Blase bleiben. Zu Beginn der Behandlung wird eine Instillation pro Woche empfohlen, die Frequenz kann ab dem zweiten Monat auf zwei Wochen bzw. danach auf einmal monatlich reduziert werden. Die Behandlung wird bis zur stabilen Beschwerdefreiheit fortgesetzt. Das Schema kann nach Bedarf intensiviert oder verlängert werden.

Dr. med. Kaweh Aghai

Leitender Arzt Gynäkologie und Geburtshilfe
LUKS Wolhusen



Verzicht auf Antibiotika

Die Instillationstherapie hat den Vorteil, dass systemische Effekte weitgehend vermieden werden können, bei gleichzeitig guter Wirksamkeit der Medikamente am Ort des Geschehens. Zudem lassen sich so Antibiotika einsparen. Einige Krankenkassen übernehmen nach Kostengutsprache die Kosten.